

# Predigt 15.7.18 Jesus verwandelt Unreinheit in Reinheit

Birgit Schindler

**Frage: Was passiert, wenn Jesus kommt und uns besucht?**

**Wir hatten die Geschichte von Maria und Martha. Da ist vieles Ungewöhnliche passiert:** Z.B. dass er 2 Frauen besucht und Maria lobt, die sich so ganz anders verhält, als es für die damalige Zeit für **Frauen** üblich und schicklich ist. Deutlicher gesagt: Sie tut **Ungeheuerliches**, indem sie sich zu Füßen Jesu setzt und ihm zuhört wie eine **Rabbinenschülerin**. Und Jesus lobt ihr Verhalten.

**Letzten Sonntag hatten wir die Geschichte von Jesus und Zachäus: Auch da passiert Ungewöhnliches:**

Hier besucht Jesus einen stadtbekannt **Sünder** und isst mit ihm. Zachäus ist ein Kollaborateur und verhasst bei den Juden. Zudem nimmt er nicht nur **Zoll**, sondern er nimmt mehr als den Zoll und **beträgt** die Menschen. Jesus geht an allen anderen vorbei und ruft ausgerechnet Zachäus vom Baum herunter.

**Heute noch ein weiterer Aspekt: Ich will's mal überschreiben mit den Worten: Jesus steckt sich nicht an, aber er ist ansteckend.**

**Damit meine ich das Thema „rein und unrein“.**

Im AT gibt es die **sog. Reinheitsgesetze**. Vieles wird als unrein erklärt.

Bevor man in den GD geht, wäscht man sich die Hände, ebenso vor dem Essen. Gut, das ist eigentlich angebracht, aber es hat eben nicht nur die Bedeutung der sauberen Hände, sondern es geht bei Reinheit und Unreinheit bei den Pharisäern um weit mehr als das. Es geht um kultische Reinheit.

**Und man darf auf keinen Fall mit Unreinem in Berührung kommen.** Dann steckt man sich sozusagen an und muss wieder bestimmte Reinigungsvorschriften einhalten und bestimmte Zeiten, um wieder rein zu werden.

Es gibt z.B. reine und unreine **Tiere**.

Reine und unreine **Speisen**,

Eine **Frau** ist unrein, wenn sie ihre Tage hat und wenn sie ein Kind geboren hat.

Sie darf dann viele Tage nicht zum Heiligtum und muss sich reinigen, bevor sie wieder gehen darf. 3. Mo 12

**Aussätzig** sind unrein 3.Mo 14 (deshalb dürfen sie nicht mehr mit den anderen zusammenwohnen, sondern wohnen in Gettos draußen vor den Städten und Dörfern.)

4. Mo 5 heißt es, dass alle Aussätzigen aus dem Lager herausgeschickt werden sollen, alle die **Eiterfluss** haben und alle, die **Tote** berührt haben.

Also auch Tote dürfen nicht berührt werden, bzw. wer sie berührt hat, muss sich speziell reinigen und darf erst nach einer gewissen, vorgeschriebenen Zeit wieder zum Heiligtum kommen.

**Ein paar Verse aus dem AT dazu:**

**4Mo 19,13** Wenn aber jemand irgendeinen toten Menschen anrührt **und** sich nicht entschuldigen will, so macht er die Wohnung des HERRN **unrein** **und** solch ein Mensch soll ausgerottet werden aus Israel. Weil das **Reinigungswasser** nicht **über** ihn gesprengt ist, ist er **unrein**; seine **Unreinheit** bleibt an ihm.

[4Mo 19,19](#) Es soll aber der Reine den Unreinen am dritten Tage und am siebenten Tage besprengen und ihn am siebenten Tage entsündigen, und der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen, so wird er am Abend rein.

[4Mo 19,20](#) Wer aber unrein wird und sich nicht entsündigen will, der soll ausgerottet werden aus der Gemeinde; denn er hat das Heiligtum des HERRN unrein gemacht und ist nicht mit Reinigungswasser besprengt; darum ist er unrein.

Es betrifft aber auch den **Umgang mit Heiden**, also **Nichtjuden**. In deren Häuser darf ein Jude nicht gehen. Man sieht das bei **Petrus**, der nicht ins Haus des Kornelius gehen will. Gott muss einen ganz bestimmten Trick anwenden, bis er's dann endlich kapiert, dass er sich nicht verunreinigt, wenn er zu ihm geht.

[Apg 10,15](#) Und die Stimme sprach zum zweiten Mal zu ihm: Was Gott rein gemacht hat, das nenne du nicht unrein.

**Dies alles ist bei Jesus total anders.** Bei ihm ist es sozusagen umgekehrt:

**Er geht zu Menschen, die als unrein gelten, berührt sie sogar und steckt sich nicht an. Ja, dadurch, dass er sie berührt, werden sie rein.**

#### **Die Heilung eines Aussätzigen Mt 8,1-4**

1 Als er aber vom Berge herabging, folgte ihm eine große Menge. 2 Und siehe, ein Aussätziger kam heran und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. 3 **Und Jesus streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will's tun; sei rein!** Und sogleich wurde er von seinem Aussatz rein. 4 Und Jesus sprach zu ihm: Sieh zu, sage es niemandem, sondern geh hin und zeige dich dem Priester und opfere die Gabe, die Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis.

**Jesus hat keine Angst, für unrein Erklärte zu berühren.** Ja er hat ganz anderen Vorstellungen von rein und unrein.

#### **Ebenso die Heilung der blutflüssigen Frau. Lk 8,40 ff**

Während Jesus auf dem Weg war, drängten sich die Menschen eng um ihn. [43](#) Da war eine Frau, die schon seit zwölf Jahren an **Blutfluss** litt, ihren ganzen Lebensunterhalt für Ärzte aufgewandt hatte und von niemandem geheilt werden konnte. [44](#) Sie trat von hinten heran und **berührte den Saum seines Gewandes**. Im gleichen Augenblick kam der Blutfluss zum Stillstand. [45](#) **Da fragte Jesus: Wer hat mich berührt?** Als alle es abstritten, sagte Petrus: Meister, die Leute zwängen dich ein und drängen sich um dich. [46](#) **Jesus erwiderte: Es hat mich jemand berührt; denn ich fühlte, wie eine Kraft von mir ausströmte.** [47](#) Als die Frau merkte, dass sie nicht verborgen bleiben konnte, kam sie zitternd herbei, fiel vor ihm nieder und **erzählte vor dem ganzen Volk, warum sie ihn berührt hatte und wie sie sofort geheilt worden war.** [48](#) **Da sagte er zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden!**

**Hier berührt Jesus sie nicht aktiv, aber er spürt, dass ihn jemand berührt hat.** Und wäre er nun Pharisäer müsste er empört sein darüber, dass ihn eine Frau mit Blutungen berührt hat, denn Frauen, die ihre Menstruation hatten galten im AT als unrein. Das dachte sicher auch die Frau, als herauskam, dass sie es war, denn **sie zitterte**. Sicher hatte sie **Angst**, nun bestraft zu werden, weil sie ihn angerührt hat. Nicht nur, weil sie einen fremden Mann angerührt hat, sondern auch weil sie wusste, dass sie **unrein** war.

Aber Jesus ist nicht empört, sondern er sagt: Dein Glaube hat dir geholfen. Geh hin in Frieden.

Es geht dann gleich weiter. Denn Jesus wird zu einem **kranken Mädchen** gerufen, das inzwischen schon **gestorben** ist. Auch hier **keine Angst vor Unreinheit**:

**49** Während Jesus noch redete, kam einer von den Leuten des Synagogenvorstehers und sagte: **Deine Tochter ist gestorben. Bemüh den Meister nicht länger!** **50** Jesus hörte es und sagte darauf zu ihm: Fürchte dich nicht! Glaube nur, dann wird sie gerettet werden! **51** Als er in das Haus ging, ließ er niemanden mit sich hineingehen außer Petrus, Johannes und Jakobus und den Vater des Mädchens und die Mutter. **52** Alle Leute weinten und klagten um sie. Jesus aber sagte: Weint nicht! Sie ist nicht gestorben, sie schläft nur. **53** Da lachten sie ihn aus, weil sie wussten, dass sie tot war. **54 Er aber fasste sie an der Hand und rief: Mädchen, steh auf!** **55** Da kehrte ihr Lebensatem zurück und sie stand sofort auf. Und er ordnete an, man solle ihr zu essen geben. **56** Ihre Eltern aber waren fassungslos. Doch Jesus gebot ihnen, niemandem zu erzählen, was geschehen war.

**Jesus fasste sie an, und sie wurde wieder lebendig.** Auch hier: Jesus hat keine Angst vor Unreinheit. Er steckt sich nicht an, wenn er Unreines berührt, ja **das Unreine wird durch ihn rein.**

**In Mt 15 lesen wir dann von einem Gespräch Jesu mit Pharisäern und Schriftgelehrten über das Thema der Reinheit:**

1 Da kamen von Jerusalem Pharisäer und Schriftgelehrte zu Jesus und sagten: 2 Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung der Alten? **Denn sie waschen sich nicht ihre Hände, wenn sie essen.** 3 Er entgegnete ihnen: **Warum übertretet denn ihr Gottes Gebot um eurer Überlieferung willen?** ( ... )

10 Und er rief die Leute zu sich und sagte: Hört und begreift: 11 **Nicht das, was durch den Mund in den Menschen hineinkommt, macht ihn unrein, sondern was aus dem Mund des Menschen herauskommt, das macht ihn unrein.** 12 Da kamen die Jünger zu ihm und sagten: Weißt du, dass die Pharisäer, die dein Wort gehört haben, empört sind? (....)

Da sagte Petrus zu ihm: Erkläre uns dieses Rätselwort! 16 Er antwortete: Begreift auch ihr noch nicht? 17 Versteht ihr nicht, dass alles, was durch den Mund hineinkommt, in den Magen gelangt und dann wieder ausgeschieden wird? **18 Was aber aus dem Mund herauskommt, das kommt aus dem Herzen und das macht den Menschen unrein.** 19 Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugenaussagen und Lästerungen. **20 Das ist es, was den Menschen unrein macht; aber mit ungewaschenen Händen essen macht den Menschen nicht unrein.**

**Deshalb ist Jesus so frei in der Begegnung mit Menschen.** Es gibt **keine äußere Unreinheit** für ihn. Er steckt sich nicht an. Ja noch mehr, wenn er kommt, wird das Unreine rein. Seine Reinheit ist ansteckend. Der Blutfluss hört auf, die Tote steht wieder auf, der Aussatz verschwindet, Jesus ist frei, in Häuser von Sündern und Heiden zu gehen.

Das war selbst für die Jünger schwer zu verstehen. Auch **Petrus hat das später noch nicht so ganz verstanden.** An ihm sehen wir, wie revolutionär das ist. Geschichte des Kornelius.

Apg 10:

**1** In Cäsarea lebte ein Mann namens Kornelius, **Hauptmann in der sogenannten Italischen Kohorte;** **2** er lebte mit seinem ganzen Haus fromm und gottesfürchtig, gab dem Volk reichlich Almosen und betete beständig zu Gott. **3** Er sah um die neunte Tagesstunde in einer Vision deutlich, wie ein Engel Gottes bei ihm eintrat und zu ihm sagte: Kornelius! **4** Kornelius blickte ihn an und fragte erschrocken: Was ist, Herr? Er sagte zu ihm: Deine Gebete und Almosen sind zu Gott gelangt und er hat ihrer gedacht. **5** Schick jetzt einige

Männer nach Joppe und lass einen gewissen Simon herbeiholen, der den Beinamen Petrus hat. [6](#) Er ist zu Gast bei einem Gerber namens Simon, der ein Haus am Meer hat. [7](#) Als der Engel, der mit ihm sprach, weggegangen war, rief Kornelius zwei seiner Haussklaven und einen frommen Soldaten von denen, die ihm treu ergeben waren. [8](#) Er erzählte ihnen alles und schickte sie nach Joppe.

### Die Vision des Petrus in Joppe

[9](#) Am folgenden Tag, als jene unterwegs waren und sich der Stadt näherten, stieg Petrus auf das Dach, um zu beten; es war um die sechste Stunde. [10](#) Da wurde er hungrig und wollte essen. Während man etwas zubereitete, hatte er eine Vision. [11](#) Er sah den Himmel offen und eine Art Gefäß herabkommen, das aussah wie ein großes Leinentuch, das, an den vier Ecken gehalten, auf die Erde heruntergelassen wurde. [12](#) Darin waren alle möglichen Vierfüßler, Kriechtiere der Erde und Vögel des Himmels. [13](#) Und eine Stimme rief ihm zu: Steh auf, Petrus, schlachte und iss! [14](#) **Petrus aber antwortete: Niemals, Herr! Noch nie habe ich etwas Unheiliges und Unreines gegessen.** (Petrus lebte also noch ganz im Denken von rein und unrein) [15](#) Da erging die Stimme ein zweites Mal an ihn: **Was Gott für rein erklärt hat, nenne du nicht unrein!** [16](#) Das geschah dreimal und sogleich wurde das Gefäß in den Himmel [17](#) Petrus war noch ratlos und überlegte, was die Vision, die er gehabt hatte, wohl bedeutete; siehe, da standen die von Kornelius gesandten Männer, die sich zum Haus des Simon durchgefragt hatten, am Tor. [18](#) Sie riefen und fragten, ob Simon mit dem Beinamen Petrus hier zu Gast sei. [19](#) Während Petrus noch über die Vision nachdachte, sagte der Geist zu ihm: Siehe, da sind drei Männer und suchen dich. [20](#) **Steh auf, geh hinunter und zieh ohne Bedenken mit ihnen; denn ich habe sie geschickt.** [21](#) Petrus stieg zu den Männern hinab und sagte: Siehe, ich bin der, den ihr sucht. Aus welchem Grund seid ihr hier? [22](#) Sie antworteten: Der Hauptmann Kornelius, ein gerechter und gottesfürchtiger Mann, der beim ganzen Volk der Juden in gutem Ruf steht, hat von einem heiligen Engel die Weisung erhalten, dich in sein Haus holen zu lassen und zu hören, was du ihm zu sagen hast.

### Die Taufe des heidnischen Hauptmanns Kornelius

[23](#) Da ließ er sie eintreten und nahm sie gastlich auf. Tags darauf machte er sich mit ihnen auf den Weg und einige Brüder aus Joppe begleiteten ihn. [24](#) Am folgenden Tag kamen sie nach Cäsarea. Kornelius erwartete sie schon und hatte seine Verwandten und seine nächsten Freunde zusammengerufen. [25](#) Als nun Petrus ankam, ging ihm Kornelius entgegen und warf sich ihm ehrfürchtig zu Füßen. [26](#) Petrus aber richtete ihn auf und sagte: Steh auf! Auch ich bin nur ein Mensch. [27](#) Während er sich mit ihm unterhielt, ging er hinein und fand dort viele Menschen versammelt. [28](#) **Da sagte er zu ihnen: Ihr wisst, dass es einem Juden nicht erlaubt ist, mit einem Nichtjuden zu verkehren oder sein Haus zu betreten; mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.** [29](#) Darum bin ich auch ohne Widerspruch gekommen, als nach mir geschickt wurde. Nun frage ich: Warum habt ihr mich holen lassen?

**Bei den Gemeinden des Paulus gibt es dann noch so eine Frage an Paulus, was das Opferfleisch betrifft.** Darf ein Christ Opferfleisch essen, Fleisch, das Götzen geopfert worden war und nun auf dem Markt verkauft wurde? Das ist eine Frage in Korinth und Rom und deshalb geht Paulus in diesen Briefen darauf ein. Um es kurz zu machen:

Paulus sagt: **Rö 14: 14** Ich weiß und bin im Herrn Jesus fest davon überzeugt, dass nichts unrein ist in sich selbst; unrein ist es nur für den, der es als unrein betrachtet.

**Was heißt das nun für uns?**

**Ich finde darin eine große Freiheit wieder und eine große Autorität, an der wir teilhaben dürfen.**

**Zum einen:** Wir können als Christen überall hingehen und mit jeglichen Menschen zu tun haben. **Wir werden uns nicht verunreinigen, wenn wir in Umfelder gehen, die dunkel und unrein sind.** Denn das Licht Jesu und seine Reinheit sind stärker als alle Dunkelheit.

Wir können uns auch nicht anstecken, wenn wir mit Finsternismächten zu tun haben. Jesus in uns ist stärker. Wir brauchen vor all dem keine Angst zu haben.

Wir haben Autorität über alle Finsternis, denn Jesus lebt in uns.

**Worauf wir aber wohl achten müssen ist unser Herz und was aus unserem Herzen und aus unserem Mund herauskommt: Das nämlich kann uns unrein machen.**

Und damit haben wir unser ganzes Leben zu tun.

**So lesen wir in den Sprüchen :**

**Spr 4,23 Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus quillt das Leben.**

Und achte auf deine Zunge!

Sprüche 10,11 **der Mund des Gerechten ist ein Lebensquell, im Mund der Frevler versteckt sich Gewalttat.**

**12,18 Mancher Leute Gerede verletzt wie Schwertstiche, die Zunge der Weisen bringt Heilung.**

**16,24 Freundliche Worte sind wie Wabenhonig, süß für den Gaumen, heilsam für den Leib.**

**12,25 Kummer im Herzen bedrückt den Menschen, ein gutes Wort aber heitert ihn auf**

**15,1,2 Eine sanfte Antwort dämpft die Erregung, eine kränkende Rede reizt zum Zorn.**

**15,23,28 Jeden freut es, wenn er kluge Antwort geben kann und wie gut ist doch ein Wort zur rechten Zeit. Der Gerechte überlegt sich im Herzen jede Antwort, aber der Mund der Frevler sprudelt Schlechtes hervor.**

**25,11 Wie goldene Äpfel auf silbernen Schalen ist ein Wort gesprochen zur rechten Zeit.**

**25,15 Mit Geduld wird ein Vorgesetzter umgestimmt, sanfte Zunge bricht Knochen.**

Kennt ihr das? Da trifft euch ein Wort wie ein Schwertstich. Es schlägt eine tiefe Wunde in euch.

Aber auch Lebensquell können Worte sein. Sie können einen Menschen so aufbauen und wohltun, dass er innerlich, vielleicht in der Folge auch körperlich heil wird.

Darum geht es also bei Jesus und das gute Leben, das er uns schenkt. Hierzu lädt er uns ein. Ein reines Herz und reine Lippen sind Zeichen seines Reiches.